

Parkscapes

Ein künstlerisches Forschungsprojekt

Das Forschungsprojekt *Parkscapes* beschreibt eine künstlerisch-theoretische Auseinandersetzung mit ortsbezogenen Berührungserfahrungen. Es fragt nach den unterschiedlichen Aspekten des bildnerischen Potentials der Berührstellen des Oberhausener Grilloparks. Ebenso geht es um die theoriebildenden Möglichkeiten dieser Forschung.

Das Projekt nähert sich dem Park über ein Konzept der Berührung. Zur Strukturierung, zur Verortung und als Klammer für die unterschiedlichen Praktiken dient der Begriff der *Berührstelle*. Die parkspezifischen Berührstellen können von materieller Qualität sein, wenn zum Beispiel unterschiedliche Materialien physisch aneinandergrenzen oder aufeinandertreffen. Sie können sich aber auch auf eine eher emotionale Berührung beziehen, zum Beispiel dann, wenn eine Erinnerung diese Berührung auslöst. Berührstellen können sowohl als Grenze als auch als Medium zwischen zwei oder mehr Texturen gedacht und gelesen werden.

Sie entstehen unter anderem aufgrund der Resonanz zwischen Ort und Person. Es besteht die Annahme, dass aus dieser Resonanz oder Berührung eine Bildverknüpfung

resultiert. Im Kontext der Analyse dieser Bildverknüpfung werden jeweils auch die transformatorischen Aspekte der Ortsberührung thematisiert. Der methodische Ansatz der Forschung basiert auf der Annahme, dass grundsätzlich jeder Ort auf der Basis seiner Geschichte, seiner materiellen Eigenschaften und in Abhängigkeit seiner spezifischen nicht materiellen Zu- und Einschreibungen ein charakteristisches Gefüge potenzieller Berührstellen aufweist, über welches er mit rechnerbasierten und prozessorientierten künstlerischen Praktiken erschlossen werden kann.

Der Grillopark ist ein öffentlicher Ort, an dem sich individuelle und kollektive Berührungserfahrungen verschränken. Er ist ein Ort mit einer umfangreichen Geschichte, die mit dem Bau des Oberhausener Rathauses eng verknüpft ist. Ich freue mich über die Möglichkeit, den jeweiligen Fortschritt der künstlerischen Parkarbeit im Rathaus Oberhausen zu zeigen. *Parkscapes IV / Doppelblick* bezeichnet den vierten Abschnitt dieser Präsentationsreihe.

Birgit Wenninghoff



Umbauarbeiten im Grillopark im Frühjahr 1936 - Quelle: Stadtarchiv Oberhausen - F01: 0000611 053

*Quelle: Stadtarchiv Oberhausen - Akte 604300 IX 4 Grillopark

Parkscapes IV / Doppelblick

Präsentation im Oberhausener Rathaus

Die Geschichte des Grilloparks lässt sich anhand der Akten des Stadtarchivs nachzeichnen. Ursprünglich angelegt als Landschaftspark, war er damals gekennzeichnet durch verschlungene Wege und eine dichte Vegetation. In der Mitte des Parks gab es einen Teich mit einer kleinen erhöhten Halbinsel. Diese war mit künstlichen Felsen, einem sogenannten Grottenmauerwerk, eingefasst. Im Frühjahr 1936, wenige Jahre nach der Fertigstellung des, an den Park grenzenden, Rathauses fand eine Umbaumaßnahme statt, die den Park an die sachlich-strengen Gestaltungsprinzipien des Rathauses angleichen sollte*. Zwei Fotografien zeigen diesen Übergangszustand des Parks in der Umgestaltungsphase. Im Zentrum der Fotografien sind jeweils der bereits trockengelegte Teich und die künstlichen Felsen zu erkennen. Die Felsen sollten abgebrochen und „im Wegebau an geeigneter Stelle“ eingebaut werden*.

Die Arbeit *Parkscapes IV / Doppelblick* greift zunächst die Blickbeziehung zwischen der Platane, die in einem Foto zu sehen ist und die bereits in der vorhergehenden Arbeit *Parkscapes III / Rostknochen* beschrieben wurde, und dem Gebäude der ehemaligen Reichsbank erneut auf.

Die Umsetzung der Blickbeziehung zwischen Platane und Bankgebäude resultierte hier in einer muldenförmigen keramischen Objektform. Sie zeigt auf ihrer konvexen Seite den Abdruck der Platanenrinde. Die konkave Seite ist spiegelnd glasiert. Fixiert man nun die Abdruckseite des Objektes genau an der Stelle der Platanenrinde, an der der Abdruck genommen wurde, wird die Blickrichtung zwischen Platane und Bankgebäude nachvollzogen.

Die Arbeit *Parkscapes IV / Doppelblick* geht davon aus, dass diese Fixierung gelöst werden kann. Eine Person könnte sich zwischen Abdruck und Rinde platzieren, das Objekt in Augenhöhe haltend und den Blick nachvollziehend. Die Spiegelfläche zeigt in Richtung des Gebäudes, sie ist dann so ausgerichtet, dass sie die anvisierte Stelle spiegelt. Aufgrund der nicht exakten Handhaltung kann es leichte Verschiebungen in der Ausrich-



Scan des Spiegelobjektes - Abdruckseite

tung geben. Sie kann leicht variieren ohne jedoch die Richtung zu verlieren. Da sich nun zwischen Baumrinde und Abdruck ein Spalt befindet, werden Vorder- und Rückseite des Objektes freigelegt und somit gleichzeitig zugänglich (Titel - Abdruck und Spiegelseite ineinander geblendet). Die Arbeit *Parkscapes IV / Doppelblick* bezieht in einem zweiten Schritt mit den Überresten des Teichs ein weiteres Element in die Überlegungen zu den Blickbeziehungen mit ein. Ein zweites Foto zeigt ebenfalls die Überreste des trockengelegten Teichs, hier mit dem Rathaus im Hintergrund aus der entgegengesetzten Perspektive. Ähnlich wie bei der Handhabung des keramischen Objektes verhält es sich mit den beiden Fotos, die zusätzlich zu den Gebäuden *Rathaus* und *ehemalige Reichsbank* das Grottenmauerwerk in den Fokus nehmen. Blendet man beide Fotos einander, erhält man ebenfalls einen komprimierten Doppelblick auf die künstlichen Felsen. Eine Ansicht, die Vorder- und Rückseite vereint.

Die Arbeit *Parkscapes IV / Doppelblick* wird vom 23. bis zum 27. März 2026 im Rathaus Oberhausen gezeigt.



Rathaus Oberhausen
Schwartzstraße 72
46045 Oberhausen

Birgit Wenninghoff
www.birgitwenninghoff.de
birgit.wenninghoff@icloud.com

Grillopark

Parkscapes IV

Doppelblick

Birgit Wenninghoff

